

EinBlick^{*)}



Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:

Konviventia mit dem semiariden Klima.

Kurznachrichten; Aktuelle Ereignisse; Infos;



INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPAA

Ausgabe 03: November/Dezember 2011

ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

„Das Weihnachtsgeschenk von Präsidentin Dilma“

Ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk erhielten Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen und Organisationen in Brasilien. Am 8. Dezember gab das Ministerium für soziale Entwicklung und Ernährungssicherheit – MDS – das Ende der Zusammenarbeit mit dem Dachverband der sozialen Organisationen und Nichtregierungsgruppen im semiariden Gebiet – der ASA (Articulação no Semiárido Brasileiro) bekannt. Das heißt konkret, dass das Programm des Einmillionenzisternenbaues (Projeto 1 Milhão de Cisternas) und das Programm 1 Stück Land und 2 Arten Wasser (Programa Uma Terra e Duas Águas) – P1 + 2 = „1“ heißt Kampf um genügend Land und „2“ heißt zwei Arten von Wasser: Wasser zum Trinken und Wasser für die Landwirtschaft (Tierhaltung und Feldbau) garantiert - nicht mehr fortgeführt werden soll. VertreterInnen des Ministerium begründen die Entscheidung damit, dass die Bundesregierung für die Ausführung zuständig ist und nicht die Zivilgesellschaft.

Diese Entscheidung rief zu großer Empörung seitens der Zivilgesellschaft und sozialen Organisationen aus. Die Regierung hatte bereits im Juni 2011 angekündigt, dass innerhalb des Sozialprogrammes zur Bekämpfung der extremen Armut, 750.000 Regenwasserzisternen geplant sind. Dies hört sich sehr interessant an. Das Problem ist jedoch, dass die Regierung in keiner Art und



Plastikzisterne

Weise den pädagogischen Prozess miteinbeziehen will, sondern eine reine Infrastrukturmaßnahme plant. Als weitere Sorge gilt das Baumaterial. Die Regierung plant Plastikzisternen (aus Polyethylen), die kurzlebig sind. Durch die Arbeit der über 800 Gruppen und sozialen Organisationen, die der ASA angehören, konnten seit dem Jahre 2003, 372.000 widerstandsfähige Zementzisternen gebaut werden. 2 Millionen Menschen in 1.076 Gemeinden wurden begünstigt, sei es mit der Zisterne, aber auch mit Kenntnissen über die Wasserbevorratung und -nutzung, auch über die Zisterne hinaus. Außerdem wurden tausende von Maurern ausgebildet, die die Bauarbeiten ausführten und so ihr Einkommen sicherten; sämtliche Materialien wurden vor Ort gekauft. Aber PE-zisternen werden von der Fabrik fertig vors Haus gestellt. Wer gewinnt dabei? Private Firmen der verschiedenen Regionen. In

einen Gegenden „gewann“ das mexikanische Unternehmen Rotoplas die Ausschreibung. Zweifelsohne steckt viel Gewinn dahinter, denn eine Zementzisterne kostet R\$ 2.080,00 R\$, eine Plastikzisterne dagegen R\$ 5.000,00. Dies bedeutet einen gewaltiger Rückschritt des ursprünglichen populären Projektes. Das Ende des Abkommens mit der ASA bedeutet, dass die brasilianische Regierung ein Projekt, das von der Zivilgesellschaft geleitet und ausgeführt wird, aufgibt um ein anderes überzustülpen, bei dem die Betroffenen kein Mitspracherecht haben. Die Probleme der „Armen zu lösen, ohne sie mit einzubeziehen ist ein sehr großer Fehler und bringt keinen Nutzen“, bestätigt auch Leonardo Boff. Dieser sagt weiter „Diese unbekanntenen Technologie bringt die Begünstigten in Abhängigkeit, die Plastikzisternen können zur Wahlpropaganda von lokalen Politikern genutzt werden“.

Aber die Zivilgesellschaft, VertreterInnen der soziale Organisationen und NGOs sagen ein klares NEIN.

Innerhalb nur 5 Tagen wurde eine Großdemonstration organisiert, die am 20 Dezember stattfand. Es nahmen 15.000 Menschen teil.



Großdemonstration in Juazeiro

*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Großdemonstration

Die Menschen, die aus den neun Bundesstaaten des semiariden Gebietes ankamen, trafen sich in den frühen Morgenstunden des 20. Dezembers in Juazeiro. In einer riesigen Schlange, die keine Ende zu haben schien, ging es über die Brücke zur Nachbarstadt Petrolina, wo am Kirchplatz eine Kundgebung stattfand. Es nahmen sage und schreibe 15.000 Menschen teil. Familien die bereits Zisternen über das ASA-Programm erhielten, Familien die noch keine Zisterne haben, Gruppen, Organisationen, Pfarrgemeinden und Pastoralgruppen, usw. Die Medien übertrugen die Veranstaltung auf lokaler und nationaler Ebene.



Beim Überqueren der Brücke nach Petrolina

Damit rechneten die Regierungsverantwortlichen nicht. Sie mussten Antwort geben und luden die Koordinierungsgruppe der ASA zu einer Besprechung am 23. Dezember in Brasilia ein. Das Ergebnis war, dass der Teilbetrag für das Einmillionen Zisternenbauprogramm in Höhe von R\$ 23.000.000 freigegeben wird und als Frist für die Beendigung der Baumaßnahme auf den April 2012 festgesetzt wurde. Auch für das Projekt 1 Land und 2 Wasser wurde die Fortführung gewährleistet.

Am 3. Januar wurde eine weitere Versammlung anberaumt, bei der über ein neues Abkommen über den April hinaus diskutiert und entschieden werden soll.

Dieser Erfolg war nur möglich, weil die Zivilgemeinschaft ihren Kompromiss im Kampf um die Konvivencia mit dem semiariden Klima gezeigt hat. Die Demonstration konnte die Größe und Kraft der ASA zeigen!

Seminar des bundesstaatlichen Arbeitskollektivs der Gemeinschaftsweideflächen

Das Seminar fand in Uauá statt und zählte über 100 TeilnehmerInnen aus allen Teilen des Bundesstaates Bahias. Wiederholt wurden als direkte Bedrohung der Familien der traditionellen Weidefläche die Großprojekte genannt. Aber auch der Gesetzestext der den Familien nur ein Nutzungsrecht genehmigt. Dieses auch nur für kurze Zeit, wenn der Staat dieses Land nicht für andere Zwecke benötigt. Das bedeutet, dass die Familien heute in ständiger Gefahr sind, vertrieben zu werden. Denn das Kapital und die Entwicklung Brasiliens benötigt in erster Linie Land, dann werden die natürlichen Ressourcen ausgebeutet. Von dem Gewinn profitieren vor allem die Großunternehmen und -konzerne. Alle waren sich einig, dass eine Änderung des Gesetzestextes erreicht werden muss. Vorschläge dafür sollen in den jeweiligen Ortsgruppen ausgearbeitet werden, dann an eine Gruppe von Rechtsanwälten weitergeleitet werden, damit der Text auch unter juristischem Hinblick korrekt geschrieben ist.

Außerdem sollen öffentliche Veranstaltungen dazu dienen, die Notwendigkeit dieser Gesetzesänderung zu erläutern. Im Anschluss daran ist eine große Mobilisierungsarbeit geplant. Denn für eine Gesetzesänderung sind zudem Unterschriften von 1 % aller Wahlberechtigter Menschen des Bundesstaates notwendig.

Kurs über Weiterverarbeitung von lokalen Produkten für Frauen

Im Hinblick der optimalen Nutzung der lokalen Produkte fand in Remanso (Kleinstadt am Franciscofluss) ein Kurs für Frauen statt. Die 20 Teilnehmerinnen die der Vereinigung der Fischer und Fischerinnen angehören hatten die Möglichkeit Speisen von den Teilen anzufertigen, die früher nicht genutzt wurden (Fischkopf, Gräten). Frau Lourdes war begeistert „Neben dem Filet, das wir schon nutzen, können wir jetzt auch alle Teile des Fisches für andere köstliche Speisen verwenden. Dies wirkt sich sehr positiv auf unsere Ernährung aber auch auf unsere Einnahmen aus“.

Öffentliche Anhörung in Itacuruba/Pernambuco

Im November fand in Itacuruba, in der Kleinstadt, in der Atommeiler geplant sind, eine öffentliche Anhörung statt. Beeindruckend war, dass die Bevölkerung der Stadt und auch die Bevölkerung der umliegenden traditionellen Gemeinden, einschließlich der indigenen Bevölkerung und Quilombo-gemeinden sehr zahlreich anwesend war. Vor der Staatsanwaltschaft, Bürgermeister der Stadt und Regierungsorganisationen, sprachen sich die Menschen einstimmig gegen die Atomenergie und die Installierung dieses Projektes aus. Auch Kinder und Jugendlichen nahmen teil und erinnerten an Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima.



Bevölkerung bei der öffentl. Anhörung

Dom José Rodrigues der frühere Bischof aus Juazeiro, sagte vor kurzem bei einem Interview:

„Um Freiheit zu erlangen, bedarf es Einsatz und Organisation“.

Mit diesen entschlossenen und weisen Worten möchten wir Allen ein Gutes Neues Jahr wünschen. Dass wir alle gemeinsam beitragen können, damit der Traum und die Hoffnung der globalen Gerechtigkeit und Freiheit wirklicher werden.

Stimmen aus der Bevölkerung

„Die Probleme der Armen zu lösen, ohne sie miteinzubeziehen, ist ein sehr großer Fehler und bringt keinen Nutzen“

Leonardo Boff

„Wenn ich auf meinem Land leben kann und Wasser habe, bin ich der reichste Mensch der Welt“

Herr Pedro, Sento Sé

„Die traditionellen Landgemeinden sind die letzte Schutzmauer gegen das Kapital“

Frau Nilza, Oliveira dos Brejinhos

„Wir brauchen die Unterstützung der sozialen Gruppen und Organisationen damit wir den Mut haben, für unsere Rechte zu kämpfen“

Herr Messias, Curaçá

„NEIN, zur Kriminalisierung der NGO's und sozialen Gruppen“

Auf einem Spruchband - ASA